nische Staatswesen beseelte, durch Jahrhunderte seine glänzenden Eigenschaften bewahrt, unter denen Kühnheit, Ausdauer, Klugheit und Mäßigung eine hervorragende Stelle einnehmen. Der Staat von San Marco schätzte nicht den Schein, sondern das Wesen der Macht und Größe; deshalb nahm er sein Viertel des griechischen Kaiserreiches nur zum Theil thatsächlich in Besitz, und nur so weit, wie das ihm Zuertheilte geeignet schien, eine Quelle des Wohlstandes und der Stärke für Bürger und Gemeinwesen zu werden. Unbequem gelegene oder schwer zu behauptende Gebiete gab er zum Theil einheimischen Fürsten oder französischen Eroberern zu Lehn, um in ihnen Bundesgenossen zu gewinnen, zum Theil wußte er sie durch ein anderes, klug ersonnenes Verfahren ohne eigene Gefahr in mittelbare Abhängigkeit zu bringen.

Drei Jahre nach der Eroberung von Constantinopel ward unter dem Ducat von Pietro Ziani (1205—1228) jedem Venetianer, welcher darum nachsuchte, die Erlaubniß ertheilt, solche griechischen Städte und Inseln, an welchen die Republik ihr Anrecht nicht geltend gemacht, für sich zu erobern. In den Palästen der weit verzweigten Familien Dandolo, Pisani, Ghisi und anderer erlauchter und reicher Geschlechter begann nun ein reges Leben. Täglich beriethen sich die Geschlechtsgenossen, zogen Kunde von Seefahrern und Kaufleuten ein, machten durch Veräußerung festländischer Güter Gelder flüssig und ließen durch geeignete Leute werben. Zahlreich strömten Lombarden, Toskaner, Istrier, Dalmatier und Deutsche, von dem Gelde der venetianischen Werber angelockt, zusammen, wurden prächtig gekleidet und gerüstet und bildeten, das Wappen des Hauses, dem sie dienten, im Schilde führend, meist unter dem Befehl der kriegskundigen Söhne jener Häuser, Compagnien. Gleichzeitig wurden in den Häfen Venetiens Schiffe gebaut, andere gemiethet, und bald verließ ein Geschwader nach dem andern, kampflustige Streiter und beutesüchtige Abenteurer an Bord, die Lagunen, um nach dem Archipelagus zu steuern.

Die Bewohner der ostgriechischen und kleinasiatischen Inseln leisteten wenig oder gar keinen Widerstand, und bald zählte Venedigs Adel einen Fürsten von Naxos, einen Herzog von Paros, einen Despoten (Herrn) von Mykonos und andere neu entstandene Herrscher in seinen Reihen. Aber diese Fürsten blieben zugleich Bürger der Republik und waren ihr zu Gehorsam und Hülfsleistung verbunden. So wußte Venedig aus dem Ehrgeize der Vornehmen und Mächtigen, welcher sonst so oft Staaten gefährdet hat, für die

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000349